



So soll das Hotel «The Chedi» in einem Jahr aussehen.

Tourismus Augenschein in Andermatt

In einem Jahr soll das «The Chedi» als erstes Hotel der Andermatt Swiss Alps AG im neu gebauten Touristenmagnet eröffnet werden. Was die Gäste vom neuen Luxus im Urner Bergdorf erwarten dürfen, ist bereits jetzt auf der Baustelle zu erahnen. Ein exklusiver Blick hinter die Fassaden.

TEXT: REGULA LEHMANN

Andermatt – kein Schweizer Bergdorf hat in den letzten Jahren für mehr Gesprächsstoff gesorgt als dieser kleine Ort am Eingang des Hochtals von Ursern. Denn hier wird eines der grössten Tourismusprojekte entstehen, das je in den Schweizer Alpen realisiert wurde. Unter der Ägide der «Andermatt Swiss Alps AG» werden sechs neue Hotels, rund 500 Wohnungen in 42 Häusern sowie 25 Villen gebaut und grosszügige Sport- und Freizeitanlagen angelegt.

Das Hotel The Chedi, ein Fünf-Sterne-Superior-Hotel, gehört zu den Vorzeigeprojekten in Andermatt. Es wird seinen Betrieb planmässig in der Wintersaison 2013/2014 aufnehmen.

Ein Jahr vor der Eröffnung sind die Betonwände schon hochgezogen, das Dach und das Gebälk vorhanden und einige Details stechen bereits jetzt ins Auge. Manche Innenausbauten konnten schon realisiert werden. Philipp Kuntze von der

welche am Ausbau des Vor-

zeigezimmers, des sogenannten «Mock-ups», beteiligt war, nimmt uns mit auf einen Rundgang auf der Baustelle im Hotel The Chedi. Damit erhalten wir Einblick in das Hotel, wie er zuvor nur wenigen gewährt wurde.

Ein pompöser Auftakt

Der Hotelkomplex liegt gleich vor dem Bahnhof, neben dem alten Dorfteil. Er besteht aus mehreren aneinandergelagerten Gebäuden, in denen insgesamt 64 Appartements, sechs Maisonnette-Penthouses sowie 42 Residenzen, sieben Lofts und 50 Hotelzimmer entstehen. Alle Wohnungen ausser den Hotelzimmern werden verkauft. Sowohl die Woh-

nungsbesitzer als auch die Gäste sollen vom umfassenden Hotelservice profitieren können.

Vom einstigen Glamour zeugt in der Einfahrt noch wenig. Jetzt, ein Jahr vor der Eröffnung, stehen hier noch die Toilettenhäuschen der Bauarbeiter. Die Eingangstüre besteht aus einfachem Holz und hält höchstens den Wind ab, drinnen sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Die Eingangshalle mit schätzungsweise fünf Meter Höhe hat bereits im Rohbau eine imposante, fast sakrale Wirkung auf den Besucher. Zahlreiche runde Säulen sind auszumachen – man darf gespannt sein, wie sie einst wirken werden.



Ein Jahr vor der geplanten Eröffnung

Foto: Regula Lehmann

Die Front des Eingangsbereiches besteht aus einer grossen Fensterfassade, welche auf die Vorfahrt hinaus zeigt. Sie ist mit grossen vertikalen Lamellen durchsetzt. Diese Lamellen tauchen im «The Chedi» als Gestaltungselement wiederholt auf, sowohl im Aussen- als auch im Innenausbau. Doch mehr dazu später.

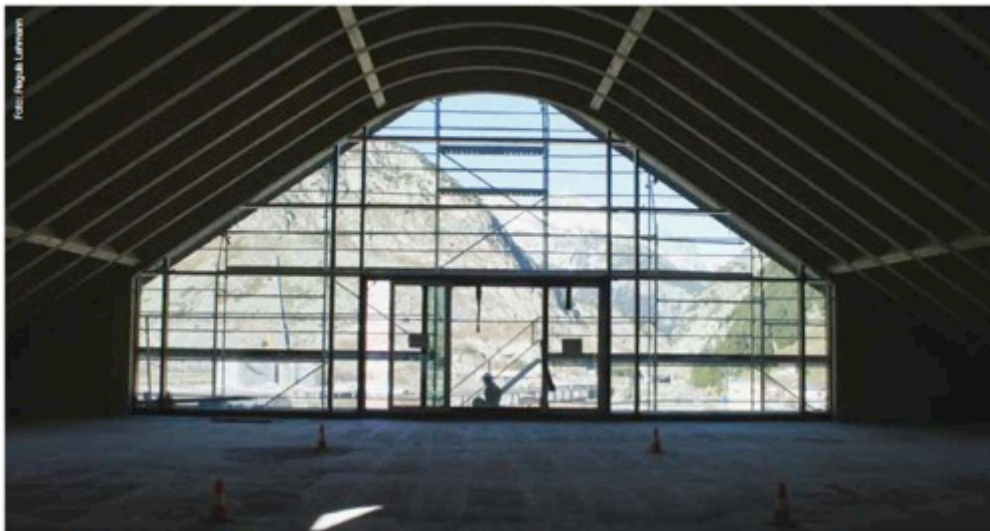
Durch das Treppenhaus gelangen wir in die oberste Etage, in eines der Residenz-Lofts. Hier eröffnet sich uns eine gewaltige Aussicht auf die Bergwelt sowie auf den unter uns liegenden Bahnhof. Über dem grossen Raum wölbt sich ein geschwungenes Dach mit Holzträgern – auf den ersten Blick einer Turnhalle gleich. Das Loft wird im Zuge des Innenausbaus später noch in mehrere Wohnräume unterteilt. Hinter der riesigen Glasfront wird das Wohnzimmer sein. Die gesamte Wohnfläche dieses Penthouse-Lofts umfasst rund 574 Quadratmeter.

Spannende Nuancen

Die Hotelzimmer hingegen sind mit rund 50 Quadratmetern die kleinsten Einheiten im «The Chedi». Bereits im Februar präsentierte das Hotel das erste Musterzimmer, das der Designer Jean-Michel Gathy von «Dennison International Architects and Planners Ltd.» aus Kuala Lumpur entworfen hat.

Das Zimmer ist bis ins letzte Detail eingerichtet. Sogar die Dekoration und der Kerzenhalter sind wohlüberlegt platziert. Nur schlafen darf man hier noch nicht – das Baugerüst vor dem Fenster würde stören und das Wasser fliesst nicht.

Die Böden sowie ein Teil der Wandverkleidungen bestehen aus Eichenholz, dazu gesellen sich verschiebbare Türen und Trennwände aus Nussbaumlamellen. Das Zimmer ist an der Aussenwand mit einem edlen Gas-Cheminée ausgestattet, welches nicht nur vom Schlafzimmer aus, sondern ebenso vom Balkon und sogar von der Badewanne aus einsehbar ist. Dusche und Toilette befinden



Einer Turnhalle gleich: das Residenz-Loft im Rohbau

sich in separaten Räumen, abgetrennt mit extravaganten Glästüren, welche mit schlammfarbenen Textil durchsetzt sind. Insgesamt besticht das Hotelzimmer mit interessanten Nuancen, hochwertigen Materialien, viel Holz sowie spannenden Kombinationen und nicht zuletzt dank einer gekonnt arrangierten Beleuchtung.

Nicht von der Stange

Ganz nach dem eigenen Geschmacksempfinden werden dereinst die Residenzwohnungen jener Käufer ausgebaut sein, die sich eine persönliche Ausstattung leisten möchten. Ein Einblick in eine dieser komplett eingerichteten, individuellen Musterwohnungen ist dementsprechend exklusiv und auch nur deshalb möglich, weil der künftige Besitzer noch keinen Wohnanspruch darauf erhebt. An Luxus, so viel sei verraten, wird es in dieser Wohnung nicht mangeln. Sie besteht aus einem grosszügigen Wohnzimmer, einem Küchenbereich, ausgestattet mit modernen Geräten, sowie aus zwei separaten Schlafzimmern mit Bad. Auf 120 Quadratmetern bietet diese Wohnung alle Schikanen, die ein potenzieller Käufer wahlweise und je nach Budget in sein Objekt einbauen lassen kann, wenn er denn das Interieur nicht von der Stange kaufen möchte.

Der Fokus in der Einrichtung liegt auf dem Wohlbefinden sowie auf den Details. Im Eingangsbereich zieht ein über-grosser gläserner Wandschrank mit silbernen Hopfenblüten-Mustern auf dunkelbraunem Stoff die Aufmerksamkeit auf sich. In der Küche wird das Glas-Textil-Design erneut in verschiedenen Variationen aufgenommen. Die Belüftung, Beleuchtung, musikalische Beschallung und sogar die Wasserhähne im Badezimmer können kabellos und auf Knopfdruck bedient werden. In der Innenarchitektur kommen zahlreiche Materialien, insbesondere Hölzer, Stein- und Fischlederfurniere, einheimische Kalkglattverputze mit venezianischer Struktur, Textilien und Glasarbeiten, zur Geltung. Sie sind eine Auswahl dessen,

was der Innenausbauer auf Wunsch verwirklichen kann. Die Materialien sollen den Besucher inspirieren und zahlreiche Möglichkeiten aufzeigen, wie der betuchte Gast seine Residenz-wohnung einrichten kann.

Das Dorf im Überblick

Wer sich einen Überblick über das Grossprojekt verschaffen will, besucht in Andermatt das Informationszentrum direkt beim Bahnhof. Auf dem Modell-tisch ist das «neue Dorf» bereits aufgebaut, anders in der Realität. Ausser dem Hotel The Chedi sowie ein paar umliegenden Gebäuden besteht vieles erst auf dem Papier. Nur dort, wo einst der Armee-Schiessplatz lag und künftig ein autofreies Dorf die Touristen anlocken

soll, sind bereits erste Arbeiten im Gange. Bevor das Areal jedoch bebaut werden konnte, musste es von Altlasten aus den Militärzeiten befreit werden. Der Bauplan sieht vor, ein grosses Podium als Fundament zu erstellen, auf dem der autofreie Dorfkern mit 42 Wohnhäusern und insgesamt 490 Wohnungen gebaut wird. Unter dem Betonpodium entstehen 850 unterirdische Parkplätze. Angrenzend an den Dorfkern werden fünf Hotels gebaut, unter anderem ein Radisson Blu Hotel mit Kongressinfrastruktur. Beideits der Reuss, etwas im Grünen gelegen, sind die Parzellen für rund 25 Villen reserviert.

Wer sich das Mega-Projekt noch nicht vorstellen kann, dem seien an dieser Stel-

le einige Zahlen gegönnt: In der Gemeinde Andermatt waren im Jahr 2012 1346 Einwohner gemeldet, das gesamte Tourismusprojekt wird gemäss Andermatt Swiss Alps AG rund 1800 Arbeitsplätze schaffen. Insgesamt entstehen 490 Wohnungen in 42 Gebäuden und 25 Villen, die von 30 Architekten entworfen wurden, sowie sechs Hotels. Im Sommer 2014 eröffnet der neue 18-Loch-Golfplatz, zudem entsteht ein grosses Wellness- und Sportzentrum. Auch der Bahnhof Andermatt soll renoviert werden, und das Skigebiet Andermatt wird im Rahmen der Skigebietsvergrößerung mit Sedrun zusammengeschlossen und modernisiert. Das gesamte Skigebiet soll dereinst rund 130 Pistenkilometer umfassen. ■

Fast alle Wohneinheiten verkauft

Mitte September gab die Eigentümerin des Hotels, die Orascom Development, bekannt, dass sie insgesamt 73 Wohneinheiten an die Acuro Immobilien AG verkaufen konnte. Den Baserverkaufspreis bezifferte sie auf insgesamt 122,7 Millionen Franken, wobei Orascom an zukünftigen Weiterverkaufsgewinnen partizipieren wird. Dank diesem Deal waren bereits im September alle Wohneinheiten im «The Chedi» verkauft, mit Ausnahme von vier reservierten Apartments sowie zehn Lofts und Penthouses. Die Hotelzimmer jedoch stehen nicht zum Verkauf. Die «Neue Zürcher Zeitung» schrieb am 13. Oktober 2012, dass Orascom dank dem Einstieg der Immobilien-Investmentgesellschaft bei den bereits begonnenen Bauten in Andermatt nun finanziell «aus dem Schneider» sei.